

ringischen Herzögen und den Toulser Bischöfen ein heftiger Kampf um den Besitz von Saint-Dié¹²²). Durch Klagen über die Entfremdung der dem Bistum am Kloster zustehenden Rechte gelang es Bischof Gerhard (963—994), daß ihm von Otto II. und Otto III. Besitzrechte an Saint-Dié bestätigt wurden¹²³). Gegen die Toulser Ansprüche konnte sich das Kloster jedoch erfolgreich durchsetzen, und im 13. Jahrhundert ist es eine Institution „ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinens“¹²⁴).

Über den Versuch des Klosters, sich der Übergriffe seines Vogtes zu erwehren, erfahren wir zum erstenmal aus dem im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts gefälschten, jedoch auf eine echte Vorlage zurückgehenden Privileg Leos IX. von 1051 für Toul¹²⁵). Im Gegensatz zur „prebenda fratrum“ wird darin aber die Ausdehnung der Herrschaft des Vogts nicht genau festgelegt. Dies erfolgte erst unter Heinrich V. Der Kaiser bestätigte am 13. Januar 1114 Saint-Dié . . . *tertiam partem vallis Galileae, quae vulgo vallis sancti Deodati nominatur*¹²⁶), desgleichen Friedrich I. im Jahr 1157¹²⁷) und Heinrich VI. im Jahr 1196¹²⁸). Daß dem „bannus monasterii“ tatsächlich auch ein „bannus ducis“ gegenüberstand, zeigt uns die Urkunde Herzog Simons I. von Lothringen von 1115/1123, in der eine umfassende Regelung über die gegenseitigen Gewohnheiten und Rechte des Tales von Saint-Dié getroffen wird: . . . *Quia ergo duos bannos sancti videlicet Deodati atque ducis in valle Galilea esse cognovimus*¹²⁹).

¹²²) B ü t t n e r (wie Anm. 120) S. 394, 397.

¹²³) D. O. II. 99 vom 18. März 975; D. O. III. 2 von Oktober 984, vgl. Reg. Imp. 2, 2 n° 680; 2, 3 n° 958; P e r r i n, Recherches S. 274 mit Anm. 3; 275 mit Anm. 2.

¹²⁴) Vgl. die Bulle Clemens' IV. vom 28. Mai 1266 (fehlt bei Potthast); Druck: Jean-Claude S o m m i e r, Histoire de l'église de Saint Diez (1726) S. 405: *Petitio dilectorum filiorum decani et capituli ecclesiae sancti Deodati, Tullensis dioecesis, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentibus* . . .; vgl. auch B ü t t n e r (wie Anm. 120) S. 395; Jacques C h o u x, L'épiscopat de Pibon [1069 bis 1107] (1952) S. 6.

¹²⁵) JL † 4252; Druck: Augustin C a l m e t, Histoire ecclésiastique et civile de Lorraine 2 (1745), preuves Sp. 295; Paul B o u d e t, Le chapitre de Saint-Dié en Lorraine, Annales de la Société d'émulation du Département des Vosges 90 bis 97, 98 (1921/23) S. 208 n° 3; vgl. P e r r i n, Recherches S. 280, besonders Anm. 4.

¹²⁶) St. 3099; Druck: Léopold D u h a m e l, Documents rares ou inédits de l'histoire des Vosges 2 (1869) S. 157; vgl. P e r r i n, Recherches S. 279 mit Anm. 1 und 2; 282.

¹²⁷) St. 3779 (künftig D. F. I. 183); D u h a m e l, Documents S. 159.

¹²⁸) St. 5013; D u h a m e l, Documents S. 161; vgl. oben S. 389.

¹²⁹) C a l m e t, Histoire eccl. et civile de Lorraine 2 (1728), preuves Sp. 260; 25 (1745), preuves Sp. 133; S o m m i e r, Histoire de Saint Diez S. 372; vgl. auch P e r r i n, Recherches S. 287 Anm. 3.